

**Drucksache 0283/2020/BV;
„Barrierefreier Ausbau Haltestelle Peterskirche Fahrtrichtung Westen
– Vorentwurf“**

Stellungnahme von Herr Martin Köhl (Mitglied im BmB) vom 11.11.2020:

Guten Morgen sehr geehrte Damen und Herren,

im letzten AKUM am 14.10.2020 wurde der bmb um eine ergänzende Stellungnahme bez. des barrierefreien Ausbaus der Bushaltestelle Peterskirche gebeten (TOP 9). So könne das Thema in der folgenden Gemeinderatssitzung nochmal aufgegriffen werden.

Der bmb sieht eine Notwendigkeit für den barrierefreien Ausbau der Haltestelle Peterskirche in beide Fahrtrichtungen. Das bloße Vorhandensein einer Treppe begründet nicht, dass ein barrierefreier Ausbau nicht sinnig wäre. So stellt die Treppe beispielsweise für Menschen mit Sehbehinderungen keinesfalls ein Hindernis, sondern eine Orientierungshilfe dar. Da die Haltestelle aber gleichzeitig über die Grabengasse weitgehend stufenlos erreichbar bleibt, werden auch Menschen mit Mobilitätseinschränkung an der Peterskirche zusteigen.

Barrierefreiheit ist hier nicht nur angebracht aufgrund hoher Fahrgastzahlen und wichtiger Umstiegsmöglichkeiten, insbesondere auch für (mehrmals täglich pendelnde) Studierende, sondern auch als alternative Ein- und Ausstiegsmöglichkeit zum nicht barrierefreien Uniplatz. Barrierefreiheit setzt immer die Nutzungsmöglichkeit auch ohne fremde Hilfe voraus, schließt also die Nutzung von Klapprampen oder Hubliften aus und erfordert dementsprechend ein Hochbord mit niveaugleichem Einstieg. Ein zeitnaher Umbau der zentralen Haltestelle Uniplatz ist nicht zu erwarten. Insofern muss für Fahrgäste, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind, eine vertretbare und bez. des Zeit- und Wegeaufwands mit mobileren Fahrgästen vergleichbare Zugangsmöglichkeit zum ÖPNV gegeben sein. In Fahrtrichtung Bismarckplatz ist dies aktuell nicht der Fall, der vollständig barrierefreie Ausbau der Haltestelle Peterskirche in genau diese Fahrtrichtung ist unserer Meinung nach die einzig gerechte Lösung.

Hierdurch werden zusätzliche Erschwernisse und Benachteiligung für diejenigen vermieden, die sonst noch weitere Umwege zu anderen Haltestellen in Kauf nehmen müssten, sei es geplant oder ungeplant.

Grundsätzlich bedeutet mehr Barrierefreiheit außerdem einen sichereren und schnelleren Fahrgastwechsel und kommt so natürlich allen Fahrgästen zugute.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Köhl (Ordentliches Mitglied AKUM)

Gez. Bärbel Sauer

Amtsleiterin Amt für Verkehrsmanagement